Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

20.1.1886 (No. 16)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. Januar.

№ 16. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Offizianten Franz Zimmermann im Dienste Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preußischen Rothen-Adler-Orden-Medaille zu ertheilen.

Bei dem diesjährigen Krönungs- und Ordensfest haben durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 17. d. M. erhalten:

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub:

Generalmajor v. Vogel, Kommandant von Karlsruhe.

Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

Oberst v. Arndt, Kommandeur des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife:

Oberst v. Otto, Kommandeur des 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17.

Den Königlichen Kronen-Orden 2. Klasse:

Oberst v. Jahn, Kommandeur des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Feldwebel Katz vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111.

Sergeant und Hautboist Maier I. vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113.

Wachtmeister Meyer vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 12. bezw. 14. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:

v. Hanstein, Secondelieutenant vom Hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11, in obengenanntes Regiment versetzt.

1. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 22:

Wettstein, überzähliger Major, in die erste Hauptmannsstelle des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 versetzt.

v. Bose, Major, aggregirt dem Rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8, in die erste Hauptmannsstelle des obengenannten Regiments einrangirt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Commerell, Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das 5. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 65 versetzt.

Dinter, Hauptmann, aggregirt dem obengenannten Regiment, als Kompagnie-Chef in dasselbe einrangirt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:

v. Boemble, Portepeefähnrich, zum außeretatsmäßigen Secondelieutenant befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:

Haenisch, Oberstlieutenant à la suite des Regiments und beauftragt mit der Führung zum Kommandeur desselben ernannt.

Mitzlaff, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier, als Abtheilungs-Kommandeur in das Niederschlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5 versetzt.

Thoncke, Hauptmann und Batteriechef, zum Major befördert.

Prüssen, Premierlieutenant, vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptmann und Batteriechef, in das obengenannte Regiment versetzt.

Brosig, Portepeefähnrich, zum außeretatsmäßigen Secondelieutenant befördert.

Badisches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:

Richter, Hauptmann und Kompagniechef, unter Ernennung zum Artillerieoffizier vom Platz in Saarlouis, in das Rheinische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 —

v. Schlebrügge, Hauptmann vom Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8, unter Entbindung von seiner Stellung als Artillerieoffizier vom Platz in Saarlouis, als Kompagniechef in das obengenannte Bataillon — versetzt.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111:

Römhildt, Secondelieutenant von der Landwehr-Feld-Artillerie, der Abschied bewilligt.

Reserve-Landwehr-Regiment (2 Berlin) Nr. 35:

Kritzler, Vizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 befördert.

Peter, Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie, in die Kategorie der Reserve-Offiziere zurückversetzt und als solcher dem 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 zugetheilt.

1. Bataillon (Hamburg) 2. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 76:

Pietzcker, Ronge, Vizefeldwebel, zu Secondelieutenants der Reserve des 5. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 113 —

Krogmann, Vizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 — befördert.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 12. ds. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:

Frhr. v. Cornberg, Portepeefähnrich, zum Secondelieutenant befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:

v. Clavé-Bouhaben, Portepeefähnrich, zum Secondelieutenant befördert.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

Frhr. v. Hadeln, Mackensen, Portepeefähnriche, zu Secondelieutenants befördert.

2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Begas, Major zur Disposition und Bezirks-Kommandeur, der Charakter als Oberstlieutenant verliehen.

Hoch, Hanser, Premierlieutenants von der Landwehr-Infanterie, der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badisches Landwehr-Regiment Nr. 111.

Gimpel, Secondelieutenant von der Reserve des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, unter Verleihung des Charakters als Premierlieutenant,

Moek, Vierordt, Secondelieutenants von der Landwehr-Infanterie — der Abschied bewilligt.

2. Bataillon (Stockach) 6. Badischen Ladwehr-Regiments Nr. 114.

Rheinau, Oberstlieutenant zur Disposition, unter Entbindung von der Stellung als Bezirkskommandeur des obengenannten Bataillons der Abschied mit seiner Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt und gleichzeitig den Königlichen Kronen-Orden 3. Klasse verliehen erhalten.

Athenstaedt, Major vom 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension zum Bezirkskommandeur des obengenannten Bataillons ernannt.

Geisler, Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie, zum Premierlieutenant —

Burkart, Vizefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 114 befördert.

1. Bataillon (Rastatt) 4. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 112:

Heinefetter, Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie, zum Premierlieutenant befördert.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 19. Januar.

Die Erörterungen zwischen den **serbischen** und **bulgarischen** Regierungen wegen Eröffnung der Friedensunterhandlungen krankten bisher an dem Uebelstande, daß die beiden Staaten nicht über den Ort, an welchem die Friedensverhandlungen geführt werden könnten, einig werden konnten. Neuerdings ist Bukarest dafür vorgeschlagen worden und die Wahl dieses Ortes scheint gute Aussichten zur Annahme zu haben. Aus Sofia wird vom heutigen Tage gemeldet:

Gutem Vernehmen nach hat die bulgarische Regierung den Vorschlag, Bukarest für den Zusammentritt der Delegirten zu den Friedensverhandlungen zu bestimmen, angenommen.

Es ist zu erwarten, daß die Friedensverhandlungen selbst ohne Störung verlaufen, da Bulgarien sowohl wie Serbien ein Interesse daran hat, dem gegenwärtigen Zustande, der beiden Ländern die schweren Lasten der Kriegsbereitschaft auferlegt, ein baldiges Ende gemacht zu sehen.

Aus Kapstadt ist der „N. A. Z." nachstehende Entscheidung des Supreme Court daselbst mitgetheilt worden, welche für Schifffahrtskreise nicht ohne Interesse sein dürfte.

Die deutsche Bark „Stephanie" (Heimathshafen Brake, Unterscheidungssignal Q. B. I. P.) kam im September v. J. in der Tafelbai mit einer Ladung Stückgüter von Liverpool an. Vor Abreise von dort war das Schiff unter spezieller Aufsicht eines Vertreters des Bureau Veritas reparirt worden und hatte zu diesem Zwecke 7 Wochen im Trockendock gelegen. Bei Ankunft in Kapstadt wurden die Luken besichtigt und im besten Zustande befunden, doch stellte sich später bei der Entlöschung heraus, daß ein großer Theil der Ladung durch Seewasser beschädigt war. Die sofortige Untersuchung des Schiffes durch Sachverständige ergab, daß auf jeder Seite je eine der bleiernen Spülgatten von Ratten durchfressen war. Eine dieser Röhren zeigte ein Loch von 2 Zoll Durchmesser. Die Beschädigung der Ladung rührte davon her, daß das Wasser, welches das Schiff in schwerem Wetter über Bord genommen hatte, durch die in den Spülgatten gefressenen Löcher den Weg in den Schiffsraum und so zur Ladung fand.

Die Empfänger der Ladung machten den Schiffer für den angeblich 700 Lstr. betragenden Schaden verantwortlich, und da derselbe diese Schadensansprüche nicht anerkennen wollte, so wurde er zunächst von einer der betheiligten Firmen, welche eine Parthie Eisen aus der Fracht der „Stephanie" zu empfangen hatte, vor dem obersten Gerichtshofe belangt.

In dem Verhandlungstermine stützten die Kläger ihre Ansprüche auf Schadenersatz darauf, daß ein Verschulden des Schiffers vorliege, weil derselbe die bleiernen Spülgatten ohne schützende Umhüllung gelassen habe. Der Schiffer dagegen führte aus, daß der Schaden durch das in Folge schlechten Wetters in den Schiffsraum gedrungene Wasser verursacht sei; eventuell berufe er sich auf die im Konossement enthaltenen Klauseln, welche ihn unter anderem von der Haftung für Beschädigung durch „Rost" und „Rattenfraß" (vermin) befreiten.

Es wurde hierauf eine Reihe von sachverständigen Zeugen vernommen, deren Angaben mit Bezug auf die Frage, ob bleierne Spülgatten durch eine Umhüllung geschützt werden müßten, in großem Widerspruch standen. Ein Schiffsbauer sprach sich dahin aus, daß es nicht gebräuchlich sei, die Spülgatten zu schützen, und daß er auf Hunderten von Schiffen, die er besichtigt, die Bleiröhren ohne Schutz gefunden habe. Ein anderer Sachverständiger erklärte gleichfalls, daß die Spülgatten nur in seltenen Fällen eingedeckt seien. Die Schiffsbesichtiger nähmen hiervon niemals Notiz, und wurde dieses Umstandes auch in den Certifikaten keine Erwähnung gethan. Unter den von den Klägern vorgeschlagenen Sachverständigen, die sich für eine Bedeckung der Spülgatten aussprachen, waren drei Kapitäne eiserner Dampfer und der vierte der Bevollmächtigte einer Dampfschiffsgesellschaft. Ueber die beste Art und Weise, die bleiernen Röhren gegen Rattenfraß zu schützen, gingen die Ansichten gleichfalls auseinander. Als solche Schutzmittel wurden angegeben: die Umwickelung der Röhren mit Kupferdraht oder mit getheerter Leinwand und das Bestreichen mit Bleiweiß. Die Entscheidung des Gerichtshofes ging dahin, daß der Beklagte nicht die Sorgfalt eines ordentlichen Schiffers prästirt habe, indem er in See gegangen sei, ohne die Spülgatten seines Schiffes gegen Ratten in der einen oder anderen Weise zu schützen, und daß er deßhalb, ungeachtet der Konossementsklauseln, welche ihn vor der Haftung für den durch Rost und Rattenfraß verursachten Schaden befreiten, den Anträgen der Kläger entsprechend, zum Ersatz verurtheilt werden müsse.

Nach einer in der „Hongkong Offizial Gazette" veröffentlichten amtlichen Mittheilung des dortigen französischen Konsulats können Maschinerien, Maschinen und Dampfschiffe bis zum 1. Juli d. J. zollfrei nach Hanoi und Haiphong eingeführt worden.

Deutschland.

* **Berlin**, 18. Jan. Seine Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete mit dem Chef des Civilkabinets v. Wilmowski. Des Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr erschien Staatsminister v. Puttkamer zum Vortrage. Ihre Majestät die Kaiserin hatte gestern an der Feier des Krönungs- und Ordensfestes von Anfang bis zum Schlusse theilgenommen. — Die Deputation des bayrischen 6. Infanterieregiments, welche anläßlich des 25jährigen Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers als Chef dieses Regiments gegenwärtig in Berlin weilt, hatte zur gestrigen Feier des Krönungs- und Ordensfestes von dem Kaiser Einladungen erhalten, bei welcher Gelegenheit dieselbe die von dem Kaiser verliehenen Ordensdekorationen angelegt hatte.

— Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes fand gestern in herkömmlicher Weise statt. Nachdem vor dem Kronprinzen und den übrigen Prinzen die neuen Ordensritter proklamirt waren, wurden dieselben dem Kaiser und der Kaiserin vorgestellt. Hierauf fand Gottesdienst in der Schloßkapelle statt, wobei der Hofprediger Kögel predigte. Nach dem Gottesdienst war Galadiner im Weißen Saale, wobei der Kaiser den Toast auf die alten und neuen Ritter ausbrachte.

§§ **Straßburg**, 18. Jan. Die 13. Session des Landesausschusses wurde heute Nachmittag 3 Uhr vom Statthalter Fürsten v. Hohenlohe mit einer längeren Ansprache eröffnet. Die Abgeordneten hatten sich fast vollzählig eingefunden und waren, abweichend von früherer Gepflogenheit, in Frack und weißer Binde erschienen. Die Tribünen waren überfüllt. Die neue elektrische Beleuchtung machte sich in sehr vortheilhafter Weise geltend, von der drückenden Hitze, die sonst gegen Ende der Sitzung im Saale herrschte, war nichts zu verspüren. Die Eröffnungsrede des Statthalters hatte folgenden Wortlaut:

Meine Herren! Beim Beginn der diesjährigen Session des Landesausschusses wird mir zum erstenmale die Ehre zu theil, in der von Seiner Majestät dem Kaiser mir Allergnädigst übertragenen Stellung die Vertreter von Elsaß-Lothringen zu begrüßen. Ich heiße Sie von Herzen willkommen. Aus dem Ihnen vorgelegten Entwurf des Landeshaushaltsetats ergibt sich, daß es auch für 1886/87 möglich sein wird, die Ausgaben sowohl des ordentlichen wie des außerordentlichen Etats ohne Inanspruchnahme des Kredits zu decken. Zwar wird für 1886/87 eine Mehrleistung an das Reich nöthig; dieser steht aber eine weit größere Erhöhung der Ueberweisungen von Seite des Reichs gegenüber. Bei diesen günstigeren finanziellen Beziehungen zum Reich und nachdem die in früheren Jahren den Etat belastende schwebende Schuld beseitigt ist, bleibt für das neue Etatsjahr, nach Deckung aller laufenden Ausgaben, ein erheblich größerer Betrag als im Vorjahre zu außerordentlicher Verwendung übrig. Die eingehende

Erwägung aller in Betracht kommenden Verhältnisse läßt es rathsam erscheinen, den für 1886/87 zur Verfügung stehenden Mehrbetrag in erster Linie zu Meliorationen im landwirthschaftlichen und Verkehrsinteresse, außerdem aber zur vermehrten Schuldentilgung, sowie zur Erhöhung von Staatszuschüssen an Gemeinden zu verwenden, und es sind die entsprechenden Vorschläge in den Etatsentwurf aufgenommen.

Außer dem Haushaltsetat für 1886/87 ist Ihnen die Rechnung über den Landeshaushaltsetat für das Jahr 1881/82 und die Haushaltsübersicht für das Jahr 1884/85 zugegangen. Ein weiterer Ihnen vorgelegter Gesetzentwurf betrifft die Neuregelung der Depositenverwaltung. Wie Ihnen bereits bei Eröffnung der vorjährigen Session mitgetheilt wurde, hat die Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit den Vertrag, welchen die Regierung mit ihr über die Verwaltung der Staatsdepositen geschlossen hatte, auf den 1. April 1886 gekündigt. Der Ihnen vorliegende Entwurf regelt die Uebernahme dieser Depositen in die unmittelbare Verwaltung durch den Staat und trifft Bestimmungen, welche es ermöglichen, die bisherigen bewährten Dienste des genannten Bankinstituts für die Wahrnehmung der Depositengeschäfte und für die Beschaffung der zu den Auszahlungen ständig bereit zu haltenden Geldmittel auch fernerhin in Anspruch zu nehmen. Bei der im Jahre 1884 stattgehabten allgemeinen Untersuchung der Lage und Bedürfnisse der Landwirthschaft in Elsaß-Lothringen ist vielfach der Wunsch nach einer Verbesserung des landwirthschaftlichen Personalkredits ausgesprochen worden. Die Berechtigung dieses Wunsches hat auch in den über die Ergebnisse jener Untersuchung gepflegenen Verhandlungen des Landesausschusses Anerkennung gefunden. Die Regierung ließ es sich deßhalb angelegen sein, eine besondere Untersuchung über die Mittel zur Hebung des landwirthschaftlichen Personalkredits zu veranstalten. Auf Grund spezieller Instruktionen wurden dieselben Untersuchungskommissionen, welche die Generalenquete vorgenommen hatten, mit der Vernehmung sachverständiger Männer und mit der Beantwortung einer Reihe von Fragen über diesen besonderen Gegenstand betraut. Eine Zusammenstellung der von den Untersuchungskommissionen gegebenen Antworten wird Ihnen mitgetheilt werden. Die Regierung ist zur Zeit noch mit der Erwägung beschäftigt, in welcher Weise dem vorhandenen Bedürfniß am zweckmäßigsten abgeholfen werden kann.

Die in der vorjährigen Session unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe, welche eine Reform des Eigenthums- und Hypothekenrechts und die Einführung des Grundbuchs zum Gegenstand haben, werden Ihnen nochmals vorgelegt. Dieselben sind, im Anschluß an die gründlichen Arbeiten der vom Landesausschusse gewählten Spezialkommission, einer Umarbeitung unterzogen worden, wobei die Wünsche der Kommission größtentheils berücksichtigt werden konnten, ohne daß die Grundlagen der Entwürfe umgeändert zu werden brauchten. In Ergänzung dieser Vorlagen wird Ihnen demnächst der gleichfalls umgearbeitete Entwurf eines Kostengesetzes zugehen, welches bestimmt ist, den Rechtsverkehr auf dem Gebiete des Immobiliarrechts in erheblicher Weise zu entlasten. Ich glaube mich der Erwartung hingeben zu dürfen, daß die erneute Berathung der erwähnten für die Rechtssicherheit des Eigenthums und die Hebung des Realkredits so wichtigen Vorlagen in dieser Session einen befriedigenden Abschluß finden wird. Indem ich diese und die übrigen Ihnen zugegangenen Vorlagen Ihrer stets bewährten gewissenhaften Prüfung empfehle, spreche ich den Wunsch aus, daß es dem einträchtigen Zusammenwirken der Regierung und der Landesvertretung gelingen möge, die Berathungen zu einem für das Land gedeihlichen Ergebniß zu führen. Im Namen Seiner Majestät des Kaisers erkläre ich die 13. Session des Landesausschusses für eröffnet.

Bei der folgenden Wahl des Bureau's wurde Fabrikant Dr. Schlumberger abermals zum Präsidenten erwählt. Bemerkt sei noch, daß durch freiwillige Verzichtleistung der Elsässer die Lothringer einen zweiten Vertreter in den Vorstand des Landesausschusses brachten, in welchem sie nunmehr durch den zweiten Vizepräsidenten und den dritten Schriftführer vertreten sind. Eine unerwartete Erweiterung erhielt die Eröffnungssitzung dadurch, daß der Abgeordnete Baron Zorn v. Bulach (Sohn) die Anfrage einbrachte, wie sich die Regierung von Elsaß-Lothringen zu dem dem Bundesrathe vorliegenden Gesetzentwurf betreffend das Branntweinmonopol stelle. Staatsminister v. Hofmann erwiderte, daß er für heute die Beantwortung der Frage ablehnen müsse, daß sich jedoch wohl schon in der nächsten Sitzung bei der ersten Lesung des Etats Gelegenheit finden würde, den Gegenstand zu besprechen.

Frankreich.

Paris, 18. Jan. General Courcy ist aus Annam abberufen und der dortige Oberbefehl an General Varnet übertragen worden. — Im Auswärtigen Amt ist ein Telegramm aus Sansibar eingetroffen, welches die Unterzeichnung des Friedensvertrags mit den Hovas meldet; das Aktenstück wurde in Tamatave von den Bevollmächtigten beider Länder unterschrieben. Zugleich hat die Königin der Hovas amtlich den französischen Admiral Miot und den Konsul Patrimonio eingeladen, nach Tananariva zu kommen, wo sie zur Bestätigung des Friedens mit offenen Armen aufgenommen und geehrt werden sollten. Eine Meldung der „Agence Havas" erklärt es für vollkommen unrichtig, daß eine auswärtige Regierung der französischen Regierung gegenüber Bemerkungen oder Vorschläge bezüglich der Ueberwachung der spanischen Grenze gemacht habe. Die Regierung der Republik sei sich ihrer Pflichten gegen Spanien als Nachbarstaat wohl bewußt und habe sie pünktlich erfüllt. — Die Regierung trifft Vorbereitungen, um die nach Tunis detachirten Infanteriebataillone nach Frankreich zurückzuberufen.

Italien.

Rom, 18. Jan. Der „Moniteur die Rome" und „Osservatore Romano" veröffentlichen die Antwort des Fürsten Bismarck an Papst Leo auf des Letzteren Schreiben anläßlich der Verleihung des Christusordens. Der Reichskanzler spricht seinen Dank aus für die ihm verliehene Auszeichnung, sowie für das päpstliche Schreiben, das ihm um so größere Freude bereitet habe, als es sich an die Sicherstellung eines Friedens knüpfe, zu welchem er habe beitragen können. Seine Heiligkeit sage, daß der Natur des römischen Pontifikats nichts besser entspreche, als diese friedliche Vermittlung. Aus eben diesem Grunde habe er, der Reichskanzler, die Vermittlung des Papstes angerufen. Die Erwägung, daß die beiden Nationen mit Rücksicht auf die Kirche, welche in dem Papste ihr Oberhaupt verehre, sich nicht in ein und derselben Lage befinden, habe sein Vertrauen in die Unparteilichkeit des Papstes nicht abschwächen können. Die Beziehungen Spaniens und Deutschlands seien derartige, daß der zwischen beiden Ländern bestehende Friede durch keine dauernde Meinungsverschiedenheit bedroht werde; es stehe demnach zu hoffen, daß das Werk des Papstes von Bestand sein werde. Am Schlusse heißt es, daß Fürst Bismarck seinerseits stets und mit Freunden jede mit den Pflichten gegen seinen Herrn und sein Land vereinbarliche Gelegenheit ergreifen werde, dem Papste seine Erkenntlichkeit zu bezeigen.

— Die Uebersetzung aus dem französischen Text des Briefes des Fürsten Bismarck an den Papst lautet der „Fr. Ztg." zufolge: Berlin, 13. Januar 1886. Sire! Der Brief, mit dem Eure Heiligkeit mich beehrt hat, und der hohe Orden, der ihn begleitete, haben mir große Freude bereitet und bitte ich Eure Heiligkeit, den Ausdruck meiner tiefen Dankbarkeit gnädig aufzunehmen. Jedes Beifallszeichen, das sich an ein Friedenswerk knüpft, an dem ich mitgewirkt, ist für mich um so werthvoller wegen der Genugthung, die es Seiner Majestät dem Kaiser, meinem hohen Herrn gewährt. Eure Heiligkeit sagen in Ihrem Brief, daß nichts mehr dem Geiste und der Natur des römischen Pontifikats entspricht, als die Ausübung von Friedenswerken. Das gerade ist der Grund, der mich veranlaßt hat, Eure Heiligkeit zu bitten, das edle Richteramt in dem Streit Deutschlands und Spaniens anzunehmen und der spanischen Regierung vorzuschlagen, beiderseits an das Urtheil Eurer Heiligkeit zu appelliren. Der Umstand, daß die beiden Nationen sich nicht in analoger Lage befinden in Rücksicht auf die Kirche, die in Eurer Heiligkeit ihr Haupt verehrt, hat niemals mein Vertrauen in die Erhabenheit erschüttert, die mir die gerechteste Unparteilichkeit Ihrer Entscheidung gewährleistete. Die Beziehungen Deutschlands zu Spanien sind derart, daß der Frieden zwischen diesen Ländern nicht bedroht ist durch eine dauernde Divergenz ihrer Interessen, noch durch Streitigkeiten, die aus ihrer Vergangenheit resultiren, noch durch Eifersucht auf Grund der geographischen Lage. Ihre gewohnten guten Beziehungen sind nur durch Zufälligkeiten gestört worden. Es ist deshalb Grund, zu hoffen, daß die Friedensstiftung Eurer Heiligkeit dauernde Wirkung haben wird. Zu diesen rechne ich in erster Linie die dankbare Erinnerung, welche beide Parteien gegen den erhabenen Vermittler bewahren werden. Was mich betrifft, so werde ich immer und mit Eifer jede Gelegenheit, die mir die Erfüllung der Pflichten gegen meinen Herrn und gegen mein Vaterland bietet, ergreifen, um Eurer Heiligkeit meinen lebhaften Dank und meine tiefe Ergebenheit zu beweisen. Ich bin mit dem Gefühl der höchsten Hochachtung, Sire, Eurer Heiligkeit ergebenster Diener v. Bismarck.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Jan. Der Kriegsminister hat heute die Gesetzvorlage, wonach der Reichstag für das Landesbefestigungswesen außerordentliche Mittel bewilligen sollte, desgleichen der Marineminister den die Flotte betreffenden Antrag zurückgezogen. — Heute starb der langjährige Oberbürgermeister hiesiger Hauptstadt, Finsen, der vom August 1884 bis August 1885 Minister des Innern war. — Der Folkethingspräsident Berg braucht seine sechsmonatliche Gefängnißstrafe noch nicht anzutreten, da auch die Regierung ihn seinem Amte im Reichstag nicht entzogen wissen will. Seine Wiederwahl im Folkething erfolgte mit 71 von 86 Stimmen.

Serbien.

Belgrad, 18. Jan. Gutem Vernehmen nach ist König Milan für eine Verschmelzung der patriotischen Parteien und sucht dieselbe auf jede Weise zu fördern. — Zum Zweck der Herbeiführung weiterer Erleichterungen im Verkehr und im Tarif beabsichtigt die Regierung, Bevollmächtigte zu der in Hamburg stattfindenden Konferenz deutscher Eisenbahnverwaltungen zu entsenden.

— Von den durch den König Begnadigten haben am 13. d. M. Mittags 200 Personen die hiesigen Gefängnisse verlassen. Die „Pr." theilt hierüber Folgendes mit: „Der freudige Moment der Entlassung aus der Festung gestaltete sich zu einem förmlichen Jubelfeste, wie ein solches die düsteren Mauern der alten an historischen Erinnerungen und Legenden gleich reichen Belgrader Festung selten geschaut haben dürften. Das Belgrader Publikum hatte sich massenhaft eingefunden; der Festungsplatz war dicht gefüllt; die Begnadigten wurden herzlich begrüßt; sie umarmten und küßten sich mit Bürgern, Offizieren und Beamten und in die Freudenrufe der Begrüßung mengten sich Rufe der Dankbarkeit: „Zivio Kral Milan!" Aus dem Sajtscharer Aufstande sind die letzten 76, darunter die in der hiesigen Festung durch zwei Jahre zwei Monate sechs Tage inhaftirten Mitglieder des radikalen Central-Komités: Pera Thodorovics, Bascha Milosevics, Kosta Tanschanovics und Paja Mihajlovics, sowie der Lehrer Stuparevics, welcher sich vor einigen Tagen gestellt hatte, begnadigt worden. Unter den Theilnehmern des jüngsten Aufstandes sind noch der Bezirksvorstand Jefremovics, der Redakteur der „Samouprava" und Agitator Radivoj Martinovics aus Tschatschak, Pfarrer Danilo Angielkovics und Professor Milos Markovics aus Sajtschar zu nennen. Die Emigranten werden nicht begnadigt." Die amnestirten Mitglieder des radikalen Central-Komité's dankten der „N. Fr. Pr." zufolge in ihrem eigenen und im Namen aller übrigen Begnadigten telegraphisch dem König, der sich in Nisch befindet. Sie versichern gleichzeitig, daß sie stets die Interessen des Vaterlandes gewahrt hätten, daß sie auch fernerhin keine Opfer scheuen werden, um dem Vaterlande nützlich zu werden. Sie betheuerten endlich, daß der König auf ihre Lojalität und Ergebenheit jederzeit rechnen könne.

Afrika.

— Die beste Widerlegung all' jener böswilligen Ausstreuungen, welche bezweckten, das Vorgehen Deutschlands in Marokko zu verdächtigen, hat der französische Geschäftsträger Féraud selbst in seiner Neujahrsansprache an die französischen Unterthanen und Schutzbefohlenen in Tanger gegeben. Er erklärte, wie das „Journal de Tanger" berichtet, daß die Gerüchte über eine Verschiebung der Grenzen Algiers jeder Begründung entbehrten; den Verhandlungen zwischen Deutschland, England und Marokko folge er aufmerksam, und an dem Abschluß eines Handelsvertrages werde auch Frankreich thätigen Antheil nehmen. Uebrigens gehe er in dieser Angelegenheit in vollkommenem Einverständniß mit den Vertretern Deutschlands und Englands vor, an welche ihn die Bande einer aufrichtigen Freundschaft knüpften. Diese freimüthige Sprache Féraud's hat allenthalben den günstigsten Eindruck gemacht.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 15. Jan. Die Wahlen für die brasilianische Kammer sind äußerst günstig für die Konservativen ausgefallen, die in der neuen Kammer eine Majorität haben werden. Die Stellung der Parteien ist somit eine umgekehrte geworden, da sich in der letzten Kammer die Konservativen in einer Minorität befanden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 19. Januar.

Heute Vormittag hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und empfing dann eine Abordnung der Kommission des hiesigen Exportmusterlagers, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Lauter, Stadtverordneten-Vorstand Schneider und Fabrikant Schwindt, Vorstand des Gewerbevereins dahier, welche Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin zum Besuch des Exportmusterlagers eingeladen und zugleich die Bitte an den Großherzog gestellt hat, das Protektorat über das Unternehmen zu führen. Seine Königliche Hoheit haben zugesagt, Sich auch fernerhin für diese nützliche Anstalt zu interessiren, und das Anerbieten des Protektorates gerne angenommen.

Nachmittags empfing Höchstderselbe den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung und arbeitete dann mit dem Geheimerath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 2 von gestern enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die Dienstweisung für die Bezirksärzte und die Bezirksassistenzärzte betreffend, vom 1. d. M.

* (Packetverkehr mit den Straits-Settlements.) Nach den Straits-Settlements (Singapore, Penang, Malacca) können fortab Packete ohne Werthangabe auf dem Wege über Triest und Bombay befördert werden. Das Porto, welches vom Absender vorausbezahlt werden muß, beträgt 1 M. für je 500 Gramm oder einen Theil von 500 Gramm. Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* (Ueber den jüngsten Weihnachts- und Neujahrs-Postverkehr hiesiger Stadt) dürften einige Mittheilungen aus der uns hierüber vorliegenden Statistik von allgemeinerem Interesse sein. Bei den hiesigen Postämtern ausschließlich des Stadttheils Mühlburg sind in der Zeit vom 19. bis 24. Dezember 11,421 Packete aufgegeben worden und vom 19. bis 25. Dezember 12,806 Packete für hier eingegangen, dazu 18,157 Packete von weiterher auf andere Kurse umgeladen, im Ganzen also 42,384 oder täglich 6327 Packete bearbeitet worden. Der gleiche Verkehr in 1884 hat sich auf 38,957 Stück belaufen. Die diesmalige Zunahme würde sich viel bedeutender darstellen, wenn der Verkehr schon vom 16. Dezember ab in Rechnung und Vergleich gestellt würde; denn es sind diesmal viel mehr Packete als sonst, schon vor dem 19. Dezember zur Aufgabe gelangt, eine erfreuliche Wirkung der vielfachen Ermahnungen zur möglichst frühzeitigen Absendung der Weihnachtsgeschenke. Zur Bewältigung der Packetmassen sind die großen Räume des neu erstellten Bahnhofs-Postgebäudes sehr förderlich gewesen und hat eine Verstärkung des betreffenden Personals von 33 auf 75 Mann stattgefunden.

Im Neujahrsverkehr ist abermals eine sehr bedeutende Steigerung bemerklich gewesen. Die Sitte des Austausches von Glückwunschkarten erfaßt immer breitere Volksschichten und droht namentlich hinsichtlich der Auswahl der Bilder und Reime, in einer Verirrung des Geschmacks und der guten Sitte auszuarten; in hiesiger Stadt haben für Enthebung von den Neujahrsbesuchen und -Glückwünschen diesmal 560 Bruchtheile der Gesellschaft etwas über 1100 Mark für die Armen beigesteuert, wie vernünftig und wohlthätig ist das, aber zugleich wie wenig gegen die Tausende, welche einem kurzen und zuweilen recht fragwürdigen Vergnügen oder einer leeren Form geopfert werden! Doch lassen wir wieder unsern Gewährsmann sprechen. Schon der Absatz in Freimarken gibt ein Bild des gewaltigen Verkehrs. In der Zeit vom 27. Dezember Mittags bis 31. Dezember Abends haben die hiesigen Postämter, ausschließlich Stadttheil Mühlburg, nicht weniger als 244,500 Stück Postwerthzeichen verkauft, d. s. 13 Proz. mehr als im Jahre 1884, darunter Freimarken 113,800 zu 3, 45,200 zu 5, 59,800 zu 10 Pf. und 16,900 Postkarten. In diesem Punkte hat die Anmahnung zum frühzeitigen Ankauf der Freimarken wenig genützt; denn es sind 131,500 Stück erst vom 30. Dezember Mittags bis zum 31. Dezember Abends verlangt worden und der Andrang zu den um eine Verkaufsstelle in der Ritterstraße vermehrten Schaltern war an den beiden letzten Tagen des Jahres wieder ein sehr starker gewesen; der Verkehr hat sich indeß musterhaft abgewickelt. In zwei Tagen, vom 31. Dezember Mittags bis 2. Januar Mittags sind hier 214,800 Briefe für die Bestellung und Abholung eingegangen, darunter 95,400 Stadtbriefe, gegenüber 188,000 Briefe einschl. 77,000 Stadtbriefe im Vorjahr. Dies ergibt eine Zunahme von 14 Proz. im Ganzen, bei den Stadtbriefen allein aber von 24 Proz. Das Personal zur Bearbeitung und Bestellung dieser Briefmassen, sowie zur Behandlung der aufgegebenen Briefe ist von 52 auf 139 Köpfe verstärkt worden. Die neue Eintheilung der Diensträume in der früheren Töchterschule, insbesondere der neue große Briefträgersaal, bewährten sich vollkommen. Im Uebrigen war das Streben diesmal und mit Erfolg darauf gerichtet, unter der Anstauung der Neujahrskarten die regelmäßige Bestellung der gewöhnlichen Korrespondenz, der Geschäftsbriefe und Zeitungen nicht nothleiden zu lassen, und sie haben in Folge dessen die äußersten Anstrengungen des Personals auch allseitige Anerkennung gefunden; die Bestellung der Neujahrskarten war am 4. bewältigt. Richtige und vollständige Adressirung der Briefe hat auch jetzt wieder eine raschere Bestellung gesichert; die überaus zahlreichen Briefe ohne oder mit unrichtiger Wohnungsangabe haben vielfach erst nach zeitraubenden Ermittelungen der Empfänger bestellt werden können und sind gebührendermaßen zuletzt an die Reihe gekommen. In einer Stadt von 57,000 Einwohnern sind Adreßbuch und Wohnungsangaben durchaus unentbehrlich. Von der Vorauflieferung der

Neujahrsbriefe ist nur wenig Gebrauch gemacht, es sind auf diese Weise nur 6700 Stadtbriefe aufgegeben worden; die Absender aber dieser Briefe, deren Zahl erheblich zunehmen sollte, werden es mit Genugthuung erfahren haben, daß ihre schon vorher sortirten Briefe sämmtlich am Neujahrstage Vormittag zur Bestellung gelangt sind.

B. (Der Verein bildender Künstler) zählt nach der neuen Mitgliederliste 2 Ehrenmitglieder, 114 ordentliche und 38 außerordentliche Mitglieder, sowie 48 Kartenmitglieder. Vorsitzender ist Herr Prof. H. Baisch; Vorstandsmitglieder sind die Herren G. Richard, G. Bayer, K. Stockmeyer, J. Bergmann, J. Nägele, M. Hummel, F. Rabending und K. Plock.

§§ **Mosbach**, 18. Jan. (Sterbefälle.) Obgleich nach der veröffentlichten Statistik des Großh. Medizinalraths die Gesammtsterblichkeit, auf's Jahr berechnet, in der hiesigen Stadt nur 13,8 Proz. beträgt, so hat bis jetzt der Tod im neuen Jahre reiche Ernten gehalten. Kaum hat sich das Grab über dem so plötzlich verschiedenen Großh. Oberingenieur Eberbach geschlossen, so durchläuft die weitere Trauerkunde unsere Stadt, daß soeben, Nachmittags 1 Uhr, der betagte, aber immer noch rüstige und beliebte Rechtsanwalt Höst ebenfalls an einem Schlagflusse gestorben sei. Gestern waren 2 und Mittwoch werden wieder 2 Beerdigungen sein.

♂ **Freiburg**, 17. Jan. (Die Erinnerung an die Tage von Belfort) wurde hier auf's festlichste begangen. War doch Freiburg unter den badischen Städten zuerst dem feindlichen Einfall ausgesetzt, wenn nicht die unvergleichliche Bravour unserer badischen Truppen unter ihrem glänzenden Heerführer von Werder eine undurchdringliche Schranke dem anstürmenden Feinde entgegengesetzt hätte. Am Samstag Abend und heute Früh wurde das Fest durch das herrliche Münstergeläute der Stadt kundgegeben, welch letztere Flaggenschmuck angelegt hatte. Am Abend des heutigen Tages strahlte das Siegesdenkmal in glänzender Beleuchtung und die Regimentsmusik spielte vor demselben. Darnach begann das Fest des Landwehr- und Reservistenvereins Belfort in der Sängerhalle, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren. Groß war die Freude, als die Nachricht bekannt wurde, daß Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog das Fest mit Seiner Gegenwart beehren werde. Höchstderselbe betrat gegen 9 Uhr den Saal, nachdem kurz zuvor schon Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden erschienen war. Das gesammte Offiziercorps, mit Sr. Excellenz Hrn. General v. Petersdorf an der Spitze, sowie die Staats- und städtischen Behörden, die Reserveoffiziere und Gäste des Vereins wohnten dem Feste bei. Der erste Vorstand des Vereins, Herr Oberstlieutenant a. D. Held, brachte das mit stürmischer Begeisterung aufgenommene Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, ihm folgte der zweite Vorstand, Herr Hauptmann a. D. Wagner, mit einem eben so begeistert aufgenommenen Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und das gesammte Großherzogliche Haus unter besonderem Dank für das Erscheinen Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs bei dem Feste. Nachdem die „Concordia" und der „Männergesangverein" patriotische Lieder vorgetragen hatten, nahm der Festball seinen Anfang. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog blieb bis nach 11 Uhr bei dem Feste anwesend.

Vom Bodensee, 18. Jan. (Wintervergnügen. — Weinhandel. — Stroheinfuhr.) Die ausgezeichnete Schlittenbahn und das gerade nicht zu kalte, schöne Wetter (heute früh — 3 Gr. R.) wird von unserer Bevölkerung zu Ausflügen sehr fleißig benützt, und überall hört man das lustige Geklingel der Schlittengeläute und sieht man die flüchtigen Schlitten pfeilschnell an den Augen vorbeigleiten. — Die 1884r Seeweine — namentlich die rothen Sorten — sind in fester Hand und wurden theilweise in ferne Gegenden versandt; denn seit Eröffnung der großen Eisenbahnverbindungen mit den entferntesten Ländern ist der Wein eine Weltwaare wie das Korn geworden. Von den 1885r Rothweinen dagegen, sind noch ansehnliche Vorräthe bei den Produzenten erhältlich, sowohl auf der Insel Reichenau als im Amtsbezirk Ueberlingen. In Reichenau kostet der letztjährige Rothe 24—26 M. per Ohm. Von Markgräfler Weinen wurden im Herbst (aus Müllheim, Schliengen und Bellingen) nicht unbeträchtliche Quantitäten nach der Seegegend verkauft. — In Chur sind jüngst einige Wagenladungen Stroh aus Amerika angekommen, das wie Baumwollballen verpackt ist und billiger als hiesiges zu stehen kommt.

Badischer Landtag.

** **Karlsruhe**, 19. Jan. 15. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstisch: Staatsrath Nokk, Ministerialdirektor Geheimerath v. Seyfried, die Ministerialräthe v. Jagemann, Dorner und Seubert.

Das Sekretariat zeigt den Einlauf einer durch den Abg. Klein übergebenen Petition der Gemeinden Schweigern, Assamstadt, Bobstadt, Epplingen, Gommersdorf, Horrenbach, Klepsau, Krautheim, Neunstetten, Windischbuch und Winzenhofen um Errichtung einer Güterstation in Schweigern an.

Der Präsident gibt dem Hause Kenntniß von einer Zuschrift der Verlagsbuchhandlung Gustav Köster in Heidelberg, mit welcher dieselbe eine entsprechende Anzahl Exemplare der bei ihr erschienenen historischen Erinnerung von Palatinus: „Die Scheidemauer in der Heiliggeistkirche zu Heidelberg" behufs deren Vertheilung an die Mitglieder der II. Kammer übersendet. Hierauf wurde zu dem eigentlichen Gegenstand der heutigen Tagesordnung, der Berathung des vom Abg. Frech erstatteten Berichts der Budgetkommission über das Spezialbudget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Titel I—VI, sowie XI und XII der Ausgaben und Titel I der Einnahmen übergegangen.

Nach einer sehr eingehenden, vom Abg. v. Feder angeregten Generaldebatte, an welcher sich außer demselben die Abgg. Frech, Bassermann, Fieser, Nopp, Kiefer, Kern, Klein, Förderer, Wacker und von Seiten der Großh. Regierung Staatsrath Nokk betheiligten, wurden die einzelnen Ausgabetitel, nämlich I. Ministerium, II. Oberlandesgericht, III. Landgerichte, IV. Staatsanwaltschaft, V. Amtsgerichte (Bezirksjustiz), VI. Allgemeine Ausgaben für die Rechtspflege, XI. Allgemeiner Remunerationsfond und XII. Verschiedene und zufällige Ausgaben, sowie der Einnahmetitel I Justizverwaltung nach den Anträgen der Budgetkommission genehmigt, ohne — abgesehen von dem außerordentlichen Etat zu Titel VI — zu größeren Debatten Veranlassung zu geben. Zu dem genannten außerordentlichen Etat sprachen die Abgg. Frey, Sieber, Förderer, Strübe, Grether, Nopp, Friderich, Walz, Birkenmeyer, Fieser, Gönner, Belzer, Frech, und zwar theilweise wiederholt, während den Standpunkt der Großh. Regierung zu jeder einzelnen Position desselben Staatsrath Nokk bezw. Ministerialrath v. Jagemann darlegte und begründete.

Schließlich wurde die Position für Erweiterung des Amtsgefängnisses in Freiburg an die Budgetkommission zurückgewiesen, während bezüglich der übrigen Positionen jeweils der Antrag der Budgetkommission Annahme fand; es wurden somit genehmigt für das Amtsgerichtsgebäude in Bretten 69,650 M., für dasjenige in Baden 105,000 M. unter der Bedingung, daß ohne Ueberschreitung dieses Betrages ein Amtsgerichtsgebäude mit einer Dienstwohnung für einen Amtsrichter auf dem von der Stadt Baden dargebotenen Bauplatz erstellt werde, endlich zur Einrichtung der Gasbeleuchtung in den Gerichtsgebäuden in Freiburg und Pforzheim 4100 M., während die im Justizetat für die Erstellung eines zur Aufnahme des Amtsgerichts bestimmten Staatsgebäudes in Säckingen angeforderte Summe von 96,400 M. entgegen einem auf Zurückverweisung dieser Position an die Budgetkommission abzielenden Antrag der Abgeordneten Birkenmeyer, Grether und Krafft mit großer Mehrheit abgelehnt wurde.

Ueber den Inhalt der Debatten behalten wir uns zu morgen ausführlichen Bericht vor.

Theater und Kunst.

* (Kunstnotizen.) Aus Schwerin wird uns vom gestrigen Tage gemeldet: Das großherzogliche Hoftheater beging gestern sein fünfzigjähriges Jubiläum. Der Festvorstellung wohnte wie 1836 die Großherzogin-Mutter, die Schwester des Kaisers bei. Der Großherzog richtete aus Cannes ein Telegramm an den Intendanten Freiherrn v. Ledebur, in welchem er den Mitgliedern Glückwunsch und Dank ausspricht, ferner an den Kapellmeister Schmitt eine besondere Anerkennung für dessen dreißigjähriges Verdienst um die Musikpflege in Mecklenburg. — Ferner wird uns aus Dresden berichtet, daß am gestrigen Tage daselbst der Kammersänger Tichatschek gestorben ist. Joseph Alois Tichatschek, Tenorist, nach Zeit und Rang einer der ersten „Wagnersänger", war geboren am 11. Juli 1807 zu Oberwerkelsdorf in Böhmen, als Sohn eines armen Webers. 1827 kam er nach Wien, um Medizin zu studiren, trat aber bald beim Kärntnerthor-Theater als Chorist ein, von welcher Stellung er sich zu seiner Weltberühmtheit emporsang. Von 1837—1872 gehörte er der Dresdener Hofbühne an. Unter den zahlreichen Rollen, die er als der erste auf die Bühne brachte, ist der „Tannhäuser" an erster Stelle zu nennen.

Verschiedenes.

* **Karlsruhe**, 19. Jan. (Elektrisches Riesen-Mikroskop.) Im großen Saale der Eintracht findet morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr, eine Vorstellung des Herrn Dr. C. Kluge mit dem elektrischen Riesen-Mikroskop statt, welches in den internationalen Elektrizitäts-Ausstellungen zu München und Wien das größte Aufsehen erregte. Durch die neuesten Entdeckungen, welche man in der Anwendung des elektrischen Lichtes gemacht, konnte dasselbe zur Beleuchtung des objektiven Mikroskops verwendet werden. Nach den Münchener „Neuesten Nachrichten" erscheinen die Thierarten im Wassertropfen als Ungeheuer in der Größe von 5 bis 20 Meter und können die Augen, die Bewegungsorgane und der Kreislauf des Blutes im Körper auch von den entferntesten Plätzen aus gesehen werden. Im Wein, Bier, Zucker und Salz spielen sich ganz wunderbare Vorgänge durch die Einwirkung des elektrischen Lichtes unter dem Mikroskop ab. Die Vorstellung, der eine weitere nicht folgt, dauert zwei Stunden und werden über 100 Objekte vorkommen.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Donnerstag den 21. Jan. 12. Ab.-Vorst.: **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang ½7 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch den 20. Jan. 14. Ab.-Vorst.: **Krieg im Frieden**, Lustspiel in 5 Akten, von G. v. Moser und Franz v. Schönthan. Anfang ½7 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 19. Jan. Der Reichstag nahm das Ordinarium des Auswärtigen Amtes an. Bei der Position von 300,000 M. für Kamerun, Togo und Angra Pequena erklärt Windthorst, falls bei der dritten Lesung keine beruhigende Erklärung betreffs der Zulassung von katholischen Missionen abgegeben werde, werde er beantragen, auszusprechen, daß die in der Congo-Akte stipulirte Toleranz gegen alle Arten von Missionen auch gegenüber den katholischen ausgeübt werde. Wörmann betont, die Hauptausfuhr nach Kamerun seien nicht Spirituosen, die Ausfuhr bestehe vielmehr etwa zu 50 Prozent aus Baumwollenwaaren, zu 38 bis 40 Prozent aus verschiedenen Waaren und nur zu 10 bis 12 Prozent aus Spirituosen. Die dort besonders betheiligten Handelsfirmen würden am besten durch Importzölle zu den Kosten herangezogen. Er hoffe, daß der Versuch, Plantagen anzulegen, gelingen werde.

Nachdem Staatssekretär v. Bötticher, Windthorst, Richter und Bundeskommissär Aschenborn an der weiteren Debatte theilgenommen, wird Rückverweisung an die Kommission beschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Aufruf.

Es hat sich in Tübingen ein Komité von Verehrerinnen der Muse Ottilie Wildermuth's gebildet, welches die Oeffentlichkeit dafür gewinnen will, dem Andenken an die hochgeschätzte und beliebte Schriftstellerin ein einfaches Denkmal zu widmen. Die äußere Veranlassung, diesen öfter besprochenen Plan jetzt zu verwirklichen, gab die Auflösung des Wildermuth'schen Hauses. Die Unterzeichneten erlauben sich im Auftrag des Komité's auch hier die Bitte, dieses Unternehmen durch gütige Beiträge fördern zu wollen. Etwaige Ueberschüsse sollen zu einer wohlthätigen Stiftung verwendet werden. — Zur Annahme von Gaben sind bereit:

Frau Hofprediger Helbing, Frau Oberschulrath v. Sallwürk, Frau Geheimerath Ullmann, Frau Ministerialrath Wielandt, Herr Direktor Dr. Löhlein, Herr Buchhändler Ulrici, Herr Geh. Hofrath Dr. Wagner.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register

Eheaufgebote. 16. Jan. Albert Koch von hier, Kaufmann in Würzburg, mit Frieda Roth von hier. — Gustav Heinkel von Ellmendingen, Lokomotivheizer hier, mit Maria Bischoff von Dietlingen. — Leopold Walz von hier, Mechaniker hier, mit Wilhelmine Fischer von hier. — 18. Jan. Friedrich Sponagel von Käferthal, Postschaffner hier, mit Elisabeth Kleinheinz von Münzesheim. — 19. Jan. Wilhelm Friedrich von Rüppurr, Zimmermann hier, mit Friederike Wiegand, Wtwe., geb. Eberschweiz, von Hagsfeld. — Heinrich Bissinger von Zaisenhausen, Mechaniker hier, mit Rosa Saß von Bruchsal.

Eheschließungen. 16. Jan. Josef Hüber von hier, Kaufmann hier, mit Albertine Schneider von hier. — Friedrich Spengler von Oensbach, Schneider hier, mit Emma Klumpp von Au. — Karl Dietrich von hier, Schlosser hier, mit Katharina Bäuerle von Neusatz. — Josef Enderle von Durmersheim, Installateur hier, mit Elisabetha Kegelmann von Oberschefflenz. — Hermann Herm von Berlin, Sergeant hier, mit Johanna Fechter von Eppingen.

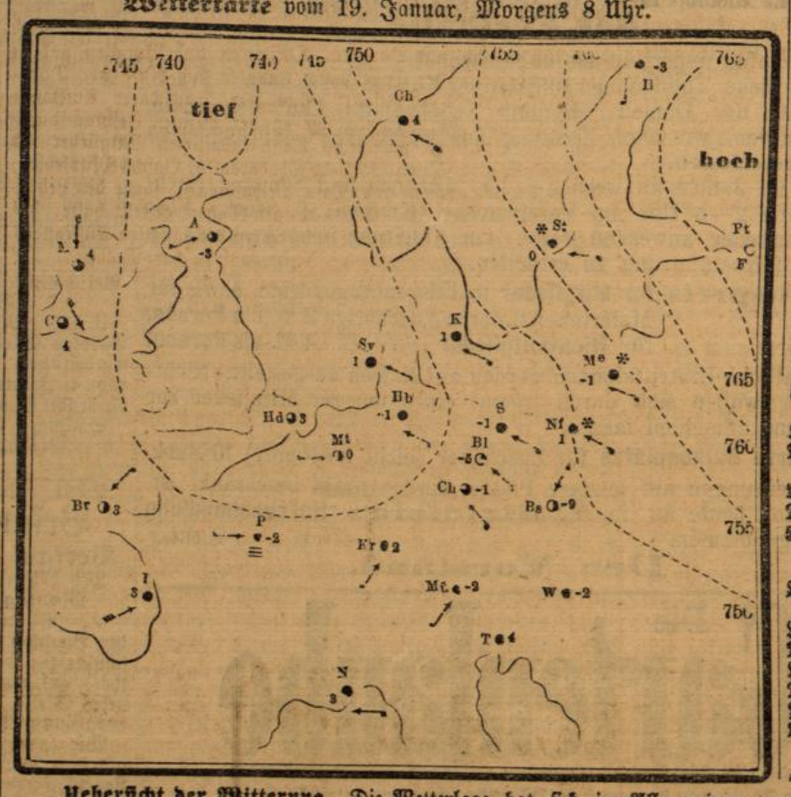
Todesfälle. 18. Jan. Jakob Bürck, Ehem., Milchhändler, 48 J. — 19. Jan. Friedrich, 3 J., V.: Wössinger, Schuhmacher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
18. Nachts 9 Uhr	731.2	+ 3.4	4.5	76	SE.	bedeckt
18 Mrgs. 7 Uhr	734.8	+ 1.8	4.3	82	SE.	"
19. Mittgs. 2 Uhr	735.3	+ 3 8	4 2	70	SW.	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 19. Jan., Mrgs. 3.31 m, gefallen 4 cm.

Wetterkarte vom 19. Januar, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 19. Januar 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	104.80	Staatsbahn	213.70
4% Preuß. Cons.	104.50	Lombarden	106 60
4% Baden in fl.	102.40	Galizier	177 50
4% " in M.	103.90	Elbthal	130.70
Oester. Goldrente	90.30	Mecklenburger	188.20
" Silberr.	67.70	Mainzer	99 20
4% Ungar. Goldr.	81.15	Lübeck-Büchen Hb.	161.—
1877r Russen	98.80	Gotthard	108.—
1880r "	82.90	Loose, Wechsel 2c.	
II. Orientanleihe	61.40	Wechsel a. Amst.	168 92
Italiener	97.30	" " Lond.	20 40
Egypter	65.05	" " Paris	80.91
Spanier	54.10	" " Wien	161.10
5% Serben	80.40	Napoleonsd'or	16.16
Banken.		Privatdiscont	2¼
Kreditaktien	238.30	Bad. Zuckerfabrik	97.—
Disconto-Commandit	198.90	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	155.—	Nachbörse.	
Darmstädter Bank	134.20	Kreditaktien	238.37
5% Serb. Hyp.-Ob.	80.—	Staatsbahn	214.—
		Lombarden	106.70
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	493.—	Kreditaktien	296.90
" Staatsbahn	428 50	Marknoten	62.05
Lombarden	217.50	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	198.80	Paris.	
Laurahütte	85.70	4½% Anleihe	110.17
Dortmunder	56.50	Spanier	53⅞
Marienburger	52.70	Egypter	325.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	485 —
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Uebersicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Eine breite Zone niederen Luftdrucks erstreckt sich vom Norden der britischen Inseln nach dem nordwestlichen Deutschland, während das Maximum im Osten nordwärts sich verschoben hat. Ueber Deutschland dauert die schwache südliche bis südöstliche Luftströmung bei geringer Zunahme der Temperatur und meist trübe Witterung fort. Die westdeutsche Grenze, meist auch die ostdeutsche Küste haben Thauwetter. (D.S.

Todesanzeige.

U.540. Mosbach. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir statt besonderer Anzeige die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,

Rechtsanwalt Valentin Hörst,

nach vollendetem 60. Lebensjahre heute unerwartet schnell gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen,

Mosbach, den 18. Januar 1886,

Karl Hörst,
Rechtspraktikant.

U.468.4. Ein tüchtiger Kaufmann, verh., zuverlässiger **Buchhalter und flotter Korrespondent**, sucht

Vertrauensstellung,

spätere Kapitaleinlage gegen Verzinsung, **oder eventuelle Betheiligung** wäre nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten erbet. sub W. M. 468 an die Expedition dieses Blattes.

Für Oberkellner & Restaurateure.

Ein sehr großes Anwesen, 2 Minuten von der Bahn entfernt, in einer Provinzial- und Fabrikstadt Rheinhessens, in welchem jahrelang ein sehr bedeutendes Weinrestaurant mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. U.469.3.

Preis 50,000 Mark.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Leichte Cigarre!

Aus den allerleichtesten und daher möglichst nikotinfreien Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher convenirend, durchaus feines Aroma, per 100 Stück Mark 6.— frei Haus, Nachnahme. Nichtconvenirendes nehme auf meine Kosten zurück. Referenzen von hochangesehenen und bekannten Personen aus allen Gegenden Deutschlands, welche diese Cinarre fortwährend beziehen, stehen zu Diensten.

Ernst ten Hompel, Wesel,
Depot holländischer Cigarren. [T.572.4.

Gesuch. U.521.2. Ein feines **Kostkind** wird gesucht, womöglich an Kindesstatt angenommen. Versch. w. zugesichert. Adresse abzugeben in der Expedition d. Bl.

T.679.1. Karlsruhe.

Vergebung

von verzinkten schmiedeeisernen Schlammfangeimern.

Die Lieferung von 76 Stück der obengenannten Eimer (ca. 760 kg Schmiedeeisen) soll in Verding vergeben werden. Angebote sind bis zum **1. Februar, Vormittags 9 Uhr**, dem Endtermin der Verdingung, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Eimerlieferung" versehen, bei uns einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf und können gegen Einsendung der Copialien (1 Mark) von da bezogen werden.

Karlsruhe, den 18. Januar 1886.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

T.678.1. Karlsruhe.

Vergebung von Eisenguß.

Die Lieferung von circa 15600 kg gußeiserner Kanalisations-Bestandtheile (Schachtdeckel, Schlammfangdeckel und Ventilationsabschlüsse) soll in Verding vergeben werden. Angebote sind bis zum **1. Februar, Vormittags 10 Uhr**, dem Endtermin der Verdingung, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für 15600 kg Eisengußlieferung" versehen, bei dem städtischen Wasser- u. Straßenbauamt einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf u. können gegen Einsendung der Copialien (1 Mark) von da bezogen werden.

Karlsruhe, den 18. Januar 1886.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schück.

U.525.1. Heidelberg.

Nutzholzversteigerung

aus dem Heidelberger Stadtwalde.

Am Donnerstag dem 4. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause (Bürgerausschußsaale), aus den Abtheilungen 14 Hohekreuzschlag, 15 Drachenhöhle und 27 St. Nikolausschlag, 250 Eichen-, 9 Rothbuchen- und 3 Weißbuchen-Nutzholzstämme mit 207,67 Festmeter öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 15. Januar 1886.

Das Bürgermeisteramt.
J. V. d. B.:
F. Eisenlohr.
Lösch.

Kunstverein Karlsruhe.

Ziehungsliste.

Die heute den 19. Januar 1886 in Gegenwart von Urkundspersonen vorgenommene **(allgemeine)** Verloosung von Kunstwerken unter die Mitglieder des Jahres **1885** hatte folgendes Ergebniß:

O.B.	Benennung des gewonnenen Kunstwerks	Aktien-Nr.	Name des Gewinners
1	Brief a. d. Fremde, v. R. Schmidt in Stuttgart	483	v. Seyfried, Eug., Geh. Rath.
2	Wallonischer Reiter, von demselben	437	Rothschild, Hermann, Kaufm. in Mannheim.
3	Motiv a. Ueberlingersee, von Sophie Ley hier	592	Will, Concertmstr. a. D.
4	Sägmühle a. Pontafel, von Alfr. Zoff hier	692	Sexauer, Adolf, Kaufm.
5	Auf der Weide, von Gg. Peter, Karlsruhe	380	Schuhmann, Th., Hof-Photograph.
6	Landschaft mit Kühen, von W. Schmidt hier	482	Schwindt, Karl, Hofbäcker.
7	An der Küste d. Normandie, von Hch. Issel hier	601	†Winsloe, Privat., Wwe.
8	Geigenspieler, von E. Geibel in Weimar	58	Ziegler, Leop., Bergolder.
9	Landschaft mit Kühen, von Hch. Böhmer in Düsseldorf	292	Nebel, Domänenrath in Durlach.
10	Zigeunerkinder in Guß, von Joh. Pollack in München	326	Kunstverein in Pesth.
11	Ein Album, Radierungen von der Gesellschaft für Radierkunst zu Weimar	300	† v. Freystedt, Generallieutenant a. D.
12	Herbstmorgen a. d. Alb, von Frz. Bieberstein hier	882	† Sternberg, Oberbaurath.
13	Zwei Pferdestücke, von Cramer in München	744	Weber, Stadtrath.
14	Motiv a. d. bayr. Algäu, von Ant. Doll München	603	Schwindt, Louis, Fabrikant.
15	Sakristei a. d. Markuskirche in Venedig, von R. v. Hagn in Venedig	867	Koch, Karl, Generalagent.
16	Gypsstatuette, von † Prof. Wagmüller in München	126	Adam, Alex., Oberrechnungsraths-Wwe.
17	Gypsstatuette, Mignon, von K. J. Heer hier	193	Ulrici, Th., Buchhändler.
18	Neckarsteinach, von K. Weyßer in Baden	788	Bauer, Ludwig, Archivar.
19	Marine, von Prof. Tenner hier	180	Hauser, J., Dr., Landgerichtsrath.
20	Früchte, von Amalie Kärcher hier	944	v. Schönau, Freiherr, Major.
21	Blumen, von Jos. Krieg hier	291	v. Ungern-Sternberg, Geh. Rath.

Heinsheimer. K. Lindner. L. Dengler. L. Sturm, Kfm. **G. Baur**, Apotheker.
T.694.

Kunstverein Karlsruhe.

Ziehungsliste.

T.695.

Die heute den 19. Januar 1886 in Gegenwart von Urkundspersonen vorgenommene **Separat-Verloosung** von Kunstwerken unter die Mitglieder des Jahres 1885, welche auf das Vereinsblatt Verzicht leisteten, hatte folgendes Ergebniß:

O.B.	Benennung des gewonnenen Kunstwerks.	Aktie-Nr.	Name des Gewinners.
1	Italienische Villa von W. Reuter hier	83	Döring, Friedr. Wilh.
2	Winterabend in Elsaß von C. Schuster hier	277	Nägele, Hofbankier.
3	Berchtesgaden von K. Weyßer in Baden	271	Müller, W., Hofbuchhdl.
4	Motiv a. Frankenhausen von Anton Doll in München	139	Großholz, Philippine, Privat.
5	Motiv a. Bodensee bei Lindau von K. Heilmayr in München	355	Seutter von Lötzen, Kammerherr.
6	Landschaft a. Tessin von Gg. Hesse hier	105	Fetzer, Oberstiftungsrath.
7	Gypsstatuette von † Prof. Wagmüller in München	239	Löhlein, Dr., Direktor.
8	Gypsstatuette Mignon von K. J. Heer hier	118	Fritz, Hauptmann.
9	Villa D'Este Tivoli von Prof. Kanoldt hier	183	Hoyer, A., Kaufmann.

G. Baur, Apotheker. **Heinsheimer. K. Lindner. C. Dengler. L. Sturm**, Kaufmann.

Verein bildender Künstler.

Grosses Kostümfest

„Völkerwanderung nach den deutschen Südsee-Inseln"

am 27. Februar in den Gesammt-Räumen der Festhalle.

Das Einführungsrecht ist unbeschränkt.

Sämmtliche Theilnehmer müssen in Kostüm erscheinen. Frack, Balltoilette der Damen, Domino, sogenannte Fantasiekostüme, Gesichtslarven, wie auch Kostüme aus vergangenen Jahrhunderten sind ausgeschlossen.

Vom 20. Januar an werden jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag von 2—5 Uhr im Vereinslokal (Krokodil, 2. Stock) Vorstandsmitglieder anwesend sein, um Anleitung und Auskunft in Bezug auf Kostümirung zu ertheilen.

Eintrittspreis für **Mitglieder** und deren Angehörige, sowie für Malerinnen u. deren Angehörige **2 M. die Person,**
für **Nichtmitglieder** . . . . **4 M. die Person.**

Sämmtliche Eintrittskarten werden auf Namen ausgestellt. Nichtmitglieder wollen sich durch irgend eines unserer Mitglieder zur Theilnahme anmelden lassen.

Nummerirte Balkonplätze für Zuschauer (nicht kostümirt) **10 Mark.**

Vormerkungen auf letztere Plätze, deren Anzahl beschränkt ist, werden von heute an in **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** entgegengenommen. T.864.

Der Vorstand.

T.660.1.

Die Gartenlaube

(Aufl. **270,000** Expl.) das billigste u. verbreitetste deutsche Familienblatt,
ein Besitz von dauerndem Werthe für jedes deutsche Haus,
ist zu beziehen: in *Wochennummern* (M. **1.60.** vierteljährl.) durch alle Buchhandlungen und Postämter — in *Heften* à **50** Pf. und *Halbheften* à **30** Pf. nur durch die Buchhandlungen.

Hochinteressantes Werk!

T.683.1. Soeben erschien und ist zu haben in allen Buchhandlungen:

Badische Treue

oder

Die Grundsteinlegung Karlsruhe's.

Original-Novelle von H. Grube.

10½ Bogen stark. Elegant broschirt Preis 1 Mark 50 Pf.

Karlsruhe, Verlag von **Gebrüder Pollmann.**

Diese überaus spannende, mit effektvollen und sensationellen Scenerien reich ausgestattete Novelle spielt zur Zeit des Markgrafen **Karl Wilhelm von Baden**, des Erbauers der Residenzstadt **Karlsruhe**. Die Personen, welche uns der begabte Verfasser vorführt, sind durch die meisterhafte Durchführung der Charaktere so packend und so lebendig und die psychologische Entwickelung so trefflich, daß diese Arbeit eine bedeutende Anziehungskraft auf alle Kreise des lesenden Publikums ausübt.

In **Karlsruhe** vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung**, Karl-Friedrich-Straße Nr. 14.

Thee

Russische Mischung pr. Pfund M. 3.50,
Englische Mischung „ „ M. 2.80,
bei 3 Pfund franco.

Ed. Messmer, Baden-Baden,
Hoflieferant K.926.98.
Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Geschäftsübergabe und Empfehlung.

T.493.2. Meinen werthen Kunden und tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das von mir seit Jahren geführte

Uhrmacher-Geschäft

an Herrn **Wilh. Devin** übergeben habe und bitte ich, für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Die Garantie für gelieferte Arbeiten und verkaufte Waaren wird von meinem Nachfolger in ausgedehntester Weise übernommen.

Karlsruhe, im Januar 1886.

Hochachtungsvollst
W. Krausbeck,
Kaiserstraße 118.

Auf Obiges höflichst Bezug nehmend, werde ich das Geschäft in gleicher unveränderter Weise auf eigene Rechnung und unter der Firma:

Wilhelm Devin,
Krausbeck's Nachfolger,

fortführen, und bitte ich um gefl. Erhaltung eines gütigen Wohlwollens.

Hochachtungsvollst
Wilh. Devin,
Kaiserstraße 118.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellungen.

U.544.1. Nr. 164. Offenburg. Die Ehefrau des Christian Blum, Fridoline, geborne Kuß zu Schönwald, vertreten durch Rechtsanwalt Muser, klagt gegen ihren Ehemann, an unbekannten Orten, wegen grober Verunglimpfung, mit dem Antrage auf Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer II des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf:

Mittwoch den 24. März 1886,
Vormittags ½9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Offenburg, den 16. Januar 1886.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts:
P. von Mentzingen.

T. 696.1. Nr. 217. Karlsruhe. Der Billetausgeber Balthasar Ada von Untergrombach, vertreten durch Rechtsanwalt Jakob in Pforzheim, klagt gegen seine Ehefrau, Katharina, geb. Schmal, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wegen Verschollenheit, eventuell dreijähriger Landflüchtigkeit, mit dem Antrage auf Ausspruch der Ehescheidung, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die III. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf:

Donnerstag den 25. März 1886,
Vormittags 8½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 9. Januar 1886.
Amann,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Entmündigung.

U. 517. Nr. 301. Säckingen. Gordian Krebs ledig von Nollingen wurde durch Erkenntniß des Richters vom 4. Januar 1886, Nr. 24, wegen bleibender Gemüthsschwäche entmündigt.

Säckingen, den 12. Januar 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schupp.

T.691. Nr. 139. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Verkauf von Bauplätzen.

Mit höherer Ermächtigung wird **Montag den 25. d. Mts.,**
Vormittags 10 Uhr,
der Bauplatz Nr. 15 im Großh. Baumschulgarten (vor dem ehem. Durlacherthor) auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle endgiltig einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 18. Januar 1886.
Großherzogl. Hofbauamt.
Hemberger.

T.685.1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Ausbildung des Personals für das direkte Steuerwesen betreffend.

Es ist beabsichtigt, wieder einige Finanzpraktikanten und Finanzassistenten im direkten Steuerwesen praktisch auszubilden, wobei denselben je nach ihrer dienstlichen Stellung eine Tagsgebühr von 4 bis 5 Mark für Geschäfte im Wohnort und von 6 bis 7 Mark für auswärtige Dienstverrichtungen verwilligt wird.

Bewerber haben sich binnen 14 Tagen hierher zu melden.

Karlsruhe, den 14. Januar 1886.
Steuer-Direktion.
Glockner.
Rheinboldt.

Holzversteigerung.

T.673.1. Nr. 70. Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Graben werden mit Zahlungsfrist bis 1. Nov. 1886 versteigert: am Freitag den 22. d. M., Vorm. 9 Uhr, im Pürschgarten im Kammerforst aus dem Kammerforst Abtheilg. 9 u. 10: Scheitholz Ster 413 buchenes, 65 eichenes, 30 gemischtes; — Prügelholz Ster 126 buchenes, 7 eichenes, 15 gemischtes; — Stockholz 239 Ster; — Wellen 518 buchene, 925 gemischte, 150 forlene; — am Samstag dem 23. d. M., Vorm. 9 Uhr, im Löwen in Büchenau aus der Büchenauer Haardt, Abthlg. 2: 1 Eiche, 8 Eschen, 3 Erlen, 1 Rusche mit 5 Fm.; aus den Abthlgn. 7, 8, 9 Scheitholz Ster 506 buchenes, 153 eichenes, 26 gemischtes; — Prügelholz Ster 14 buchenes, 36 eichenes, 32 gemischtes; — Stockholz 237 Ster; — Wellen 6900 buchene, 2340 gemischte; — ferner Schneebruchholz aus den Abthlgn. 1, 4, 5, 6, 11, 12: 29 Ster forlenes Prügelholz und 750 forlene Wellen.

T.662.1. Rastatt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Garnison-Verwaltungen des 14. Armee-Corps pro 1886/87 erforderlichen 2158 Waschbecken u. 1904 Wasserkrüge von Steingut, 1400 Trinkgläser, 282 Wasserflaschen, 18 Salznäpfchen von Glas, 238 Nachttöpfe, 203 Waschbecken, 2[illegible] große und 42 kleine Speisenäpfe, 4[illegible] tiefe und 400 flache Teller von Fayence wird am Dienstag den 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in unserem Bureau, woselbst auch die Bedingungen und Proben eingesehen werden können, vergeben. Entsprechend bezeichnete Offerten sind vor Eröffnung des Termins portofrei einzusenden.

Rastatt, den 14. Januar 1886.
Königliche Garnison-Verwaltung.

U.524.1. Pforzheim.

Notariatsgehilfe,

einen tüchtigen, unverheiratheten, mit guten Zeugnissen versehenen, sucht zum sofortigen Eintritt

Notar **Lehmann** in **Pforzheim.**

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der Braun'schen Hofbuchdruckerei.